

Wiedereröffnung des 10. Internationale Friedenskongresses.

Banden, 5. März. Nachdem das Hauptkonsortium für den wissenschaftlichen Wiederaufbau Europas infolge der in London abgehaltenen Konferenz so gut wie gebildet ist, werden die ausländischen Delegierten in ihren Ländern an die Bildung der nationalen Konsortien gehen. Es handelt sich um Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Dänemark und die Tschechoslowakei. Der Organisationsausschuss, der bereits die Schritte der Konsortien ausgearbeitet und Vorschläge für die Bildung der nationalen Konsortien gemacht hat, wird vor der Genfer Konferenz wieder zusammenkommen, um die Frage des Beitritts weiterer Länder zu behandeln.

Tschechoslowakische Sorge vor einer Abänderung des Friedensvertrages.

Bukarest, 5. März. Die tschechoslowakische Regierung erklärte ihre Zustimmung zu dem auf der rumänisch-serbischen Konferenz geschlossenen, wonach jede Erörterung oder Abänderung des Friedensvertrages auf der Genfer Konferenz ausgeschlossen sein soll.

Kamerun unter dem Hammer.

London, 5. März. Nach einer amtlichen Mitteilung wird im Frühjahr eine Auktion stattfinden, auf der die Plantagen, Missionen, Stadtgrundstüde, Fabriken und ähnliches deutsches Eigentum in dem Teil von Kamerun verkauft werden sollen, der an England übergegangen ist.

Hunderttausende Schafe vor einer Abänderung des Friedensvertrages.

Bukarest, 5. März. Die tschechoslowakische Regierung erklärte ihre Zustimmung zu dem auf der rumänisch-serbischen Konferenz geschlossenen, wonach jede Erörterung oder Abänderung des Friedensvertrages auf der Genfer Konferenz ausgeschlossen sein soll.

Kamerun unter dem Hammer.

London, 5. März. Nach einer amtlichen Mitteilung wird im Frühjahr eine Auktion stattfinden, auf der die Plantagen, Missionen, Stadtgrundstüde, Fabriken und ähnliches deutsches Eigentum in dem Teil von Kamerun verkauft werden sollen, der an England übergegangen ist.

Hunderttausende Schafe vor einer Abänderung des Friedensvertrages.

Buenos Aires, 5. März. Die argentinische Regierung wird keine Schritte unternehmen, um zur Konferenz von Genf zugelassen zu werden.

Verlücke Angelegenheiten.

Die Einnahmen der Reichsbahn.

Für den Januar 1922 ergibt sich als Folge der Tarifzuschüsse nach amtlicher Ausweis eine weitere erhebliche Zunahme der Einnahmen. Es wurden vereinbart:

		(in Millionen Mark)	
im Personen-	im Güter-	aus sonstigen	zu-
u. Güterverkehr:	verkehr:	Quellen:	ammen:
		im Januar 1922:	
1921 : : :	334	1040	108
1922 : : :	614	3889	212
+ + 260	+2549	+104	+415
83,8%	245,1%	96,3%	+2933
			197,9%
			April 1921 bis einschließlich Januar 1922:
1921 : : :	3789	9485	565
1922 : : :	5789	22019	1211
+ + 2000	+12534	+622	29019
52,8%	132,1%	107,0%	+15160

Am größten ist demnach die Steigerung der Einnahmen aus dem Güterverkehr, dessen Tarife am stärksten erhöht wurden.

Im Anschluß hieran sei von einer Entschließung des Handelskammeramtes in Bremen Kenntnis gegeben, in der festgestellt wird, daß die trotzigen Zustände im Eisenbahnverkehr der letzten Monate Industrie und Handel des Handelskammerbezirks in ungewöhnlicher Weise erschüttert haben. Zeitweise konnte man, auch abgesehen von der Zeit des Eisenbahnerstreits, geradezu von einem Zusammenbruch des Eisenbahnverkehrs sprechen. Nur eine gründliche Reform des ganzen Systems kann Ordnung in die jetzigen Zustände bringen. Voraussetzung für jede Reform sei aber, daß die Eisenbahnverwaltung sich entschließt, endlich wieder Lieferfristen einzuführen. Da dieses Selbstverständnis nicht wieder in Kraft gesetzt wird, sei leider zu bezweifeln, ob die Eisenbahnverwaltung wirklich die Größe des Schadens, den die jetzige Wirtschaftskraft verursacht, voll erkannt hat.

* **Unser neuer Roman.** Es ist wieder im besten Stil ein guter Familienroman, dessen Geschichten und Schilderungen lebenswarm von heute an in den Spalten des C. V. abrollen. Lola von Stein gab ihn uns unter dem Titel "Gebrüder Westenwald". Nicht Süßigkeiten sind es, keine ausgetretenen Bahnen, was die Schriftstellerin, deren

Nams in der Romanwelt einen guten Rang hat, zu schaffen weiß. Sie bringt Eigenes und Schönes mit warmen Persönlichkeiten, ohne Stellen und Längen, und ihre Sprache liegt in erstaunlich gutem Deutsch dahin. Ihre Arbeit hat ein Ziel, das freilich von Alltagsentwicklung, einer Moral, die erbaut und ergraut. Riegende geht die Schriftstellerin mit struppigen Mitteln vor; sie predigt nicht tempestiv ihre Absichten, sondern vornehm und eindringlich. Die Menschen, die wir haben Fleisch und Blut, eben weil auch Lola von Stein die Welt kennt, die sie darstellt. Ihr Roman predigt die starke Frauenkraft, die entsagende, die sich aufopfert, die tugend und mutig Lebenskämpfe aufnimmt. Sehr klein gestimmt sind dabei die Seelektüre und Stimmlungen, die sich auswirken. So wird aus diesem Romanwerk vom edlen Frauentum sicherlich eine große Freundschaftsgemeinde finden.

* **Abgabe der Einkommensteuererklärung.** Der 15. März ist der späteste Termin für die Abgabe der Einkommensteuererklärung, die für das endgültige Feststellung der Steuerschuld des Kalenderjahrs 1921 und damit auch für die Vorrechnungen auf die Steuerschuld des Kalenderjahrs 1922 die Unterlage beschaffen soll. Hat der Steuerpflichtige die Erfassung innerhalb der ihm zuständigen Freist nicht abgegeben, so kann ihm das Finanzamt einen Bußgeld bis zu 10 v. H. der veranlaßten Einkommensteuer auferlegt werden. Nur beim Vorliegen besonderer Verhältnisse hinsichtlich Umstände, oder bei Abwendung der Erfassung spätestens am letzten Tage der Freist ist das Bußgeld zu unterlassen. Für die Angaben in den bis 15. 3. abzugebenden Erfassungen gelten die bisherigen Vorschriften der Gesetz, nicht die Bestimmungen der Einkommensteuernovelle vom 20. 12. 21, die der im letzten Drittel des vergangenen Jahres eingetretene Geburtsbeitrag zu Lebzeiten erfassungen nicht 8000 Mk. wie diese Novelle bestimmt, sondern wie bisher nur 1000 Mk. in Abzug gebracht werden muss. Dagegen und für welche Zwecke der Steuerpflichtigen von großer Tragweite ist in den Steuererklärungen zu beantwortende Frage, ob Wertpapiere und gegenwärtiges zu welchen Zeitpunkten und zu welchen Preisen im Kalenderjahr gekauft und veräußert worden sind. Auch daran, wenn die Räume und Verläufe nicht in der Weise dargestellt werden, wie sie erwartet werden, sind und wenn die erzielten Gewinne von d. m. Steuerpflichtigen nicht für Spekulationsgewinne gehalten werden, müssen die verlangten Angaben gemacht werden. Das zukünftige Finanzamt entscheidet in jedem einzelnen Falle, ob mit Rücksicht auf die Art des Papieres, die Spanne zwischen Erwerb und Veräußerung und in Anshaltung aller sonstigen Umständen die Wissentlichkeit der Spekulation, die die Steuerpflichtige der daraus erzielten Einnahmen begründet, anzunehmen ist. Gemeingültige Normen lassen sich hierfür nicht ausspielen. Im Zweifelsfalle wird der Nachweis zu führen sein, daß der Erwerb nicht das Moment der Kapitalanlage, sondern die Erzielung eines Spekulationsgewinnes ausschlaggebend war. Ein solcher Beweisgrund würde z. B. gegeben sein, wenn die Kaufschulden mit Aufschlüssen von Bankrediten gedeckt würden. Die vielfach vertretenen Ansicht, daß bei Verdacht eines Wirtschaftswareres, das doch länger als drei Monate im Besitz des Steuerpflichtigen befindet hat, ein Spekulationslauf nicht anzunehmen ist, trifft nicht zu, da gerade das Fehlen einer gültigen Verkaufsmöglichkeit den Erwerber bestimmt hat zu können, von einer Veräußerung nach letztem Besitz abzusehen. Die Spekulationsgewinne unterliegen in voller Höhe den Einkommensteuerpflichten. In Höhe dieser Gewinne können Spekulationsverluste in Abzug gebracht werden.

* **Die Wirtschaftskrise in die Beamten.** Vom Deutschen Beamtenbund, Landesgruppe Sachsen, wird mitgeteilt: Die Pressestelle des Reichsverbands der höheren Beamtenfahrt verbreitet eine Notiz, in der hervorgehoben wird, daß bei den Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die Wirtschaftskrisen der Reichsbund die stärksten grundlegenden Bedenken gegen die Wirtschaftskrisen geltend gemacht habe. Hierzu muß ergänzend bemerkt werden, daß nicht nur der Reichsbund, sondern auch sowohl die Reichsregierung, wie der Deutsche Beamtenbund grundlegend Bedenken gegen die Wirtschaftskrisen hatten. Sie waren aber der Meinung, daß diese Bedenken mit Rücksicht auf die gewöhnlichen Wirtschaftskrisen zurückgestellt werden müssten. Tats. der stärksten grundlegenden Bedenken hat sich aber auch der Reichsbund der höheren Beamtenfahrt bei den Verhandlungen nicht entziehen können, die Wirtschaftskrisen aufzunehmen.

* **Krankenfassen und Kleegeschäft.** Nachdem die zentralen Tarifverhandlungen über die Honorare für das Jahr 1922 zwischen den Kassenhauptverbänden und den ärztlichen Organisationen zunächst gescheitert sind, trat vor einigen Tagen der Rat der Leipziger Verbände zu einer Sitzung in Leipzig zusammen. Es wurde folgende Entschließung erlassen: Der Rat der Leipziger Verbände erklärt, daß er grundsätzlich noch wie vor tariflichen Vereinbarungen zwischen den Hauptverbänden der Kassen und Ärzte für das geeignete Mittel zur Verdeckung gegründeter und bestreitender Zustände auf dem Gebiet der rechtsgerichtlichen Krankenversicherung ist. Er billigt über Beleidigungen ausdrücklich die Haltung seines Vorstandes, der sich weigert, an Verhandlungen mit den Vertretern der Kassenhauptverbände über solche Vereinbarungen teilzunehmen, solange die im Zusammenhang mit der Ablehnung des völlig unannehbaren Schiedsvertrags vom 1. Dezember 1921 gegen den Leipziger Verband öffentlich erhobenen Vorwurf eines platten Vertragsschlusses aufrecht erhalten. Er erklärt weiter, daß die ärztlichen Organisationen im Mangel geistiger Abmachungen nunmehr auf der unabänderlichen Grundlage der zentralen Weisungen bis zum 15. März 1922 in Verhandlungen über die Bedingungen der fassen-

seins würde. Soht erschien ein Beamter der Schiffahrts-Gesellschaft, der es den fragenden befülligte. Ja, der erwartete Dampfer würde in wenigen Minuten anlegen.

Nun preßte Dorothea Westenwald in freudiger Erregung den Freundin Arm.

"Ach, Elly!" sagte sie nur.

Dann schwiegen sie beide und sahen leuchtenden Augen auf das schöne und geliebte, das wohlbekannte Bild des Hamburger Hafens, der vor ihnen lag.

Am frühen Morgen hatte Dunst und Nebel über der Stadt gehangen, aber gegen Mittag war die Sonne fröhlich durchgedrungen und nun war es einer jener goldenen und wundersamen Septemberabende, einer jener milden Nachsommerabende, die inniger und dankbarer genossen werden als der südliche Hochsommertag.

Nun spielten lärmende, goldene Lichter auf den Fluten der Elbe, über der sich der Himmel tiefblau und wolkenlos wölbt. Mit einem munteren, klatschenden Tone sprangen die Wellen an der Kaimauer heraus, immer wieder erneuerten sie ihr lustiges Spiel.

In der Luft war ein Schwirren, ein Rufen, ein Brüllen, ein lausendes Geräusch der Arbeit, des Lebens, der Bewegung. Da waren die lauten befehlenden Stimmen der Menschen, die dieses gewaltige Bild hier geschaffen und die es nun beleben und regen, da waren Jurte, von einem zum anderen, deren Laut verhallend über das Wasser zog. Darzwischen tönte das Hauchen der Krane, das Geräusch des Löffchens, Ladens und Verkaufs der Waren in die Dampfer und von ihnen heraus ans Land, und von den Werften dröhnte das schwere Hämmern der Riemofähnen höllisch, dorther, wo sich neue Schiffe und immer wieder neue im Bau befinden, um von hier aus hinauszuziehen in alle fünf Erdteile und überall, wohin sie auch kamen, zu zeugen von Hamburgs Fleiß.

Nun war das mächtige Schiff schon nahe an seinem Bestimmungsort. Da kam in letzter Minute mit hastigen Schritten Senator Westenwald, um seinen heimkommenden Sohn zu begrüßen. Er fand seine Damen sofort heraus, er,

herrlichen Eleganz im ersten Vierteljahr 1922 einzutragen müßten und beront, daß — wenn diese von den Außen abgelehnt, oder von ambulanten Stellen verhindert werden, oder von seinem befriedigenden Gedanke im Sinne der bereits aufgestellten Richtlinien führen — die Gewerbe gewungen sind, gemäß § 826 B. G.-V. nach Ablauf einer Frist von vierzehn Tagen allenfalls in den vertraglosen Zustand einzutreten, zu dessen Durchführung der Leipziger Verband als Mittel seiner Organisation zur Verfügung stellen wird.

* **Gebühren des Goldankaufspreises.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 6. bis 12. März zum Preis von 850 Mark (bisher 780 Mark) für ein Zwanzigstarkett und von 425 Mark (800 Mark) für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

* **Das Eisernen Kreuz.** Im Hauptausschuß des Reichstages erklärte der Reichswehrminister auf eine Anfrage, daß das Eisernen Kreuz, das eine preußische Auszeichnung sei, gemäß einer Verfüigung des preußischen Ministerpräsidenten vom 1. Januar ab nicht mehr verliehen werden solle. Der Hauptausschuß nahm nach längerer Debatte eine Entschließung Brüninghaus (D. Vp.) an, wonach die Reichsregierung dahin wünsche möge, daß Angehörige der früheren Wehrmacht, die durch ihr Verhalten in der kämpfenden Truppe Anspruch auf Verleihung des Eisernen Kreuzes erworben haben, das Kreuz auch jetzt noch erhalten können.

* **Die neuen deutschen Münzen.** In der Berliner Münze sind jetzt die Vorarbeiten für die neuen Geldstücke im Gange, deren Entwurf mit dem Adler auf der Rückseite der Münze Bildhauer Professor Josef Wackerle auf Veranlassung des Reichsfinanzministeriums in Zusammenarbeit mit dem Reichslandwirt Dr. Edwin Niedeloh geschaffen hat. Wenn der von Wackerle geschaffene Adler als Ideal einer graphischen Form der Schriftbildung sich am passenden Platz gelingen kann, so wird der Adler von Wackerle in höchstem Maße den Anforderungen des Plastik und der Prägetechnik gerecht. Der Preis seines Entwurfs liegt in der Gestaltung der Schwingen, die kurz vor dem letzten Ausbreiten so gehalten sind, daß die Kraftspannung des stolzen Tieres und damit das Gefühl der Stärke voll zum Ausdruck kommt. Auf der anderen Seite der Münze wird die Wertebezeichnung in einer klaren, für Prägung geeigneten Antiqua gegeben. Hoffentlich werden die neuen deutschen Münzen zum Erfolg der abgezweigten, hoffnungs- und gefundenssüchtigen Scheine bald verursacht.

* **Die Preise für Eier sinken.** In Berlin wurden 3 Mark für das Stück verlangt.

* **Gegen die 24-Stundenzeit.** Die Vertreter Sachsens haben im Reichsrat gegen die Einführung der 24-Stundenzeit gestimmt. Das Gesamtministerium schenkt mithin den Vorstellungen weiterer Kreise aus Handel und Industrie nachgegeben zu haben. In der weiteren Debatte hat der Plan der Einführung des 24-teiligen Zifferblattes wenig Freunde gefunden.

* **Morung vor dem Hochschulstudium.** Die Wirtschaftskräfte der deutschen Studentenschaft, die ihren Sitz in Dresden hat, richten einen beweiskräftigen Aufruf an die Wittenauer der höheren Schule, nicht das Hochschulstudium zu erweitern. Unser Volk habe für eine breite Schule genügend Arbeit nicht mehr Platz genug. Der Staat fange an, die höheren Beamtenstellen zu verminderen. Auf diejenigen Berufe, die heute noch gewisse Aussichten bieten, stütze sich die Wissenschaftlichen Studierenden. Trotzdem ist in dem meisten altherührenden Studiengängen eine vollkommene Überfüllung zu verzeichnen. Die Kosten des altherührenden Studiums sind gewaltig gestiegen. Selbst für das billige Studium müssen nach den heutigen Verhältnissen 35 000 bis 40 000 Mark gerechnet werden. Das meistbillige Studium beträgt unter 100 000 Mark kaum noch durchaus kein. Der Aufruf wendet sich dann an die Schüler der höheren Präfekturen und fordert sie auf, in die praktischen handarbeitenden Berufe hin einzugehen. Wer eine ganz besondere Begabung für wissenschaftliche Arbeit misst, möge dann später Wissenschaftler werden, damit er sich in den Ferien nebenbei verdienstlich machen kann.

* **Eprecht oder Elligt?** Da die Höhe der Frachten bei der wirtschaftlichen Rolle spielt, sei in Folgendem für eilige Transporte der Einfluß der versch. Aufgabemöglichkeiten auf die Höhe der Fracht veranschaulicht. Es betrifft die Fracht auf Entfernung von: 50 Km. 1—10 Ag. Eprecht 15 Ag., 11—20 Ag. Eprecht 19 Ag., 1—20 Ag. Elligt 12 Ag., 1—20 Ag. beschleun. Elligt 23,80 Ag. 100 Km. 1—10 Ag. Eprecht 17 Ag., 11—20 Ag. Eprecht 34 Ag.; 1—20 Ag. Elligt 21 Ag., 1—20 Ag. beschleun. Elligt 42 Ag.; 200 Ag. 1—10 Ag. Eprecht 31 Ag., 11—20 Ag. Eprecht 62 Ag., 1—20 Ag. Elligt 38,40 Ag., 1—20 Ag. beschleun. Elligt 70,70 Ag.; 500 Ag. Elligt 84 Ag., 1—20 Ag. beschleun. Elligt 108 Ag. Es ergibt sich hieraus die interessante Tatsache, daß bei dem in Bezug auf Überleistungsschwindigkeit gleichwertigen Eprecht und beschleun. Elligt die Eprechtfachten bei gleichem Gewicht wesentlich billiger sind als die Frachten für beschleunigtes Elligt, was bei kleinen Gegenständen bis 10 Kilogramm Gewicht noch augenfällig ist, da bei beschleunigtem Elligt die Fracht für mindestens 40 Kilogramm berechnet wird. Auch das gewöhnliche Elligt ist bei Gewichten bis

1000 kg. billiger als Eprecht.

"Aber im letzten Moment, Johann Christian," flachte die Senatorin, "fünf Minuten später, und Manfred wäre hier gewesen."

"Aber er ist es doch noch nicht, Kind," beglückte er. "Wir hatten Posttag heute, du weißt mir glauben, ich habe alles getan, was ich konnte, um rechtzeitig zu kommen. Dort, Caroline, dort ist Manfred ja schon!"

Die Pajagiere standen an Deck des Schiffes, mit spähenden Augen nach ihren Lieben auszusehen die einen, die anderen, die hier nicht in die Heimat kamen, neugierig und angestrengt herherschauend. Alle Mienen schienen froh, die mit der Zeit doch ermildert waren. Man freute sich, daß das Ziel erreicht, das für viele das geliebte Heimatland war; man würde der miligen und entnervenden Ruhe entrinnen, die Arbeit wünkte, der Alltag begann.

Und nun zeigte Hamburg den Kommanden sein strohendes Antlitz, wunderbar war das Bild des Hafens an diesem goldenen sonnigen Herbsttag.

Manfred Westenwald winkte und lächelte und schwankte seine Wäsche. Er stand zwischen zwei brünetten Damen, einer ganz jungen und einer älteren, die ebenfalls lächelten und winterten, und hinter den Oren schwankte ein eleganter, dunkler Mann grüßend seinen weißen Hut.

"Das ist Gonzalvez," sagte der Senator zu seiner Familie, "und das werden seine Damen sein."

Manfred Westenwald hatte aus Rio de Janeiro geschrieben, daß er die Reise in die Heimat wahrscheinlich in Gesellschaft des alten Geschäftsfreundes der väterlichen Firma Octavio Gonzalvez und seiner Damen antreten würde. Lieberseelische Geschäftsfreunde waren nichts Seltenes im Westenwaldbischen Hause, Octavio Gonzalvez war schon oft in Hamburg gewesen, seine Damen kannte man noch nicht.

(Fortsetzung folgt.)</p

10 Kilogramm in von weilen Fällen schwer als Transportgut. Alle kleinen Güter bis 10 Kilogramm Gewicht empfiehlt es sich daher besonders, sie als Transportgut auszugeben, da sie bei billigerer Fracht wesentlich schneller als bei Ausgabe als Gagut befördert werden. Allerdings ist bei Transportgut stets Frankierung erforderlich, wie auch eine Belastung mit Nachnahme nicht zugelassen ist.

Aue, 6. März. Der Stenographenverein "Gabelsberger" hält Sonntag, den 2. April 1922 ein Preiswettbewerb ab. In diesem können sich auch Nichtmitglieder beteiligen gegen Entrichtung einer Gebühr.

Schneeburg, 6. März. Im Stadtsymposium fand am Sonnabend im Gegenwart von Eltern der Schüler und Freunden der Institution die feierliche Entlassung der diesjährigen Abiturienten statt. Nach dem einstehenden Gelang der vierstimmigen Messe von Schul-Pauk durch die Welt vom Schauspieler großer Rame" durch den Schülchor unter Leitung des Herrn Studienrats Dr. Schäfer sprach der Abiturient Rothes in lateinischer Rede über das Thema: *Cum Tiberius Germanos bellare coecundus non esse censuerit;* Thomas über: *Mollere et seu vocare* und Oberer über: *Goethes Faust als erlebte Dichtung.* Der Unterpräsident Wöhrel nahm im Namen der zurückbliebenden Kommanden mit einem selbstverfaßten Gedicht Abschied von den Schülern. Sodann folgte die Anprache des Herrn Oberstudiendirektor Meijer. Er wies darauf hin, welchem Wandel die Verpflichtung der Arbeit seit den Tagen des Altersums unterworfen gewesen ist, wie verschobene Auffassungen dieses Begriffes auch jetzt noch bestehen. Nur die Arbeit habe ständiges Wert, die sich gleichfalls welcher Art sie sei, in den zahllosen Dienst der Allgemeinheit stellt. Kein Mensch kann, die diesen Gegenstände, die in um so mehr dargestellten Volks bestimmen, zu überbrücken, und dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes dienen. Mit den besseren Wünschen für das seines Lesen entließ darauf der Oberstudiendirektor Meijer die Abiturienten aus dem Betende der Schule und dankte ihnen die Abgangsgegenstände aus. Der Abiturient Gerber soll für den Fall, daß er sich an der Höheren Landesuniversität immatrikulieren läßt, dem Ministerium für die Bereitstellung eines staatlichen Stipendiums vorschlagen werden. Zugleich wurde ihm unter dem Ausdruck wärmersten Dankes an den Stifter eine Bildersammlung überreicht, die ein Förderer der Kunst zur Verfügung gestellt hatte. Mit dem Gefüge des Kommissars endete die Feier.

Schneeburg, 6. März. Um Sonnabend fand im Schulsaal des Gymnasiums eine Elternversammlung statt, in der auf vielfach aus Kreisen von Schülern geäußerten Wunsch über die Zukunft des Schneeburger Gymnasiums gesprochen wurde. Studienrat Dr. Winter erstaute den Bericht. Er lehnte es zunächst ab, zur Frage der Ober- und Aufbauschule grundsätzlich Stellung zu nehmen, sondern beleuchtete die Frage der Zukunft der Schneeburger höheren Schulen unter dem Gesichtspunkt der Schneeburger Verhältnisse. Eine Schneeburger Schulfrage gibt es erst, seitdem die Abschaffung der Lehrerbildungsanstalten beschlossene Sache ist, und nur so lange, als die geplante Reform der Lehrerbildung wirklich durchgeführt wird. Ober- und Aufbauschulen, in die die alten Seminare umgewandelt werden sollen, mögen in Orten gegründet werden, wo die Bedürfnisse der Gegend danach bringen. Wo sie altbewährte Schulen in ihrem Bestande beibehalten müssen, antreten Auswege gefunden werden. Die glücklichste Lösung der Schneeburger Schulfrage wäre zweifellos die, daß Seminar und Gymnasium nebeneinander bestehen könnten, ohne sich gegenseitig in ihrem Bestand zu gefährden. Es ist statistisch nachgewiesen, daß sich in den Jahren 1897—1922 der Rekrutierungsbezirk für das Gymnasium Schneeburg immer mehr auf die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg und ihre Grenzgebiete beschränkt (80 v. H. der Gesamtstudentenzahl: 92 v. H.). Das Gymnasium Schneeburg ist also eine bedeutende Heimatsschule. Da bei der Menge der Ober-, Aufbau- und Realschulen in der engeren und weiteren Nachbarschaft von Schneeburg eine Aufbauschule in unserer Stadt auf einen über die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg reichenden Rekrutierungsbezirk voraussichtlich nicht rechnen kann, müßte sie sich mit diesen Schulen in die Schüler des Bezirkes teilen. Die Folge davon wäre ein unerwünschter Konkurrenzkampf der Schulen. Ob bei der fortstreichenden Verarmung unseres Volkes eine Internatschule auch für die Armen und Verarmten erschwinglich sein wird, ist die Frage, besonders da mit dem Ende der Schullaufbahn für die Weiterbildung die hohen Kosten erst beginnen. Dann wurde der Verschmelzungskonzept des Ministeriums besprochen, der allerdings in der Öffentlichkeit verschiedentlich als der Plan des Gymnasiums bezeichnet worden ist. Danach soll das Seminar nicht verschwinden, sondern es soll als realgymnasialer Zweig neben dem Reformgymnasium weitergeführt werden. Förderklassen, in die 13- oder 14-jährige gut begabte Volksschüler aufgenommen werden, sollen Lüdtigen eine gute Schulbildung ermöglichen. Dann wurde der Plan, eine Aufbauschule mit Betonung der Musik in Schneeburg zu gründen, kritisch besprochen und festgestellt, daß er von falschen Voraussetzungen ausgeht und infolgedessen zu falschen Schlussfolgerungen geführt. Die Verleistung einer Eingabe der verschiedenen Volkschulrecorganisationen des Bezirkes an den Landtag löste unter den Eltern berechtigte Entrüstung aus und war der unmittelbare Anlaß zu einer Entschließung, in der die Erhaltung des Schneeburger Reformgymnasiums unbedingt gefordert wird. Sie soll an die kompetenten Stellen weitergegeben werden. An der sich anschließenden Aussprache beteiligten sich einige Schülerväter und der Rektor.

Schneeburg, 6. März. An der Wahl der neuen Altkommunionvertretung, welche an dem gestrigen Sonntag vorgenommen wurde, beteiligten sich 229 Wähler. Es erhielten: Frau Schuldirektor Prof. Dr. 225 Stimmen, Saatmeister Max Böhm 228, Kaufmann Edel 200, Pfarrer Oskar Fischer 224, Oberstaatsrat Dr. Gilbert 227, Amtmann Arthur Günther 222, Gewerbeaufklundirektor Prof. Dr. eng. 224, Maschinenbau 223, Oberberater Heinrich Müller 225, Beauftragter 224, Oberstaatsrat Max Müller 225, Oberstaatsrat Dr. Richter 226, Städtebaudirektor Emil Schlesinger 229, Schlosser Hermann Schütze 227, Bergbaufabrikant Wilhelm Lautenbach 225, Bergbauschullehrer Lautenbach 226, Städtebaudirektor Theodor Müller 226 Stimmen. Die übrigen Stimmen waren zerstreut, für je eine Person wurden 8 und 5, für zwei Personen 3, für 3 Personen 2, für 4 Personen 1, für 5 Personen 1, für 6 Personen 1, für 7 Personen 1, für 8 Personen 1, für 9 Personen 1, für 10 Personen 1, für 11 Personen 1, für 12 Personen 1, für 13 Personen 1, für 14 Personen 1, für 15 Personen 1, für 16 Personen 1, für 17 Personen 1, für 18 Personen 1, für 19 Personen 1, für 20 Personen 1, für 21 Personen 1, für 22 Personen 1, für 23 Personen 1, für 24 Personen 1, für 25 Personen 1, für 26 Personen 1, für 27 Personen 1, für 28 Personen 1, für 29 Personen 1, für 30 Personen 1, für 31 Personen 1, für 32 Personen 1, für 33 Personen 1, für 34 Personen 1, für 35 Personen 1, für 36 Personen 1, für 37 Personen 1, für 38 Personen 1, für 39 Personen 1, für 40 Personen 1, für 41 Personen 1, für 42 Personen 1, für 43 Personen 1, für 44 Personen 1, für 45 Personen 1, für 46 Personen 1, für 47 Personen 1, für 48 Personen 1, für 49 Personen 1, für 50 Personen 1, für 51 Personen 1, für 52 Personen 1, für 53 Personen 1, für 54 Personen 1, für 55 Personen 1, für 56 Personen 1, für 57 Personen 1, für 58 Personen 1, für 59 Personen 1, für 60 Personen 1, für 61 Personen 1, für 62 Personen 1, für 63 Personen 1, für 64 Personen 1, für 65 Personen 1, für 66 Personen 1, für 67 Personen 1, für 68 Personen 1, für 69 Personen 1, für 70 Personen 1, für 71 Personen 1, für 72 Personen 1, für 73 Personen 1, für 74 Personen 1, für 75 Personen 1, für 76 Personen 1, für 77 Personen 1, für 78 Personen 1, für 79 Personen 1, für 80 Personen 1, für 81 Personen 1, für 82 Personen 1, für 83 Personen 1, für 84 Personen 1, für 85 Personen 1, für 86 Personen 1, für 87 Personen 1, für 88 Personen 1, für 89 Personen 1, für 90 Personen 1, für 91 Personen 1, für 92 Personen 1, für 93 Personen 1, für 94 Personen 1, für 95 Personen 1, für 96 Personen 1, für 97 Personen 1, für 98 Personen 1, für 99 Personen 1, für 100 Personen 1, für 101 Personen 1, für 102 Personen 1, für 103 Personen 1, für 104 Personen 1, für 105 Personen 1, für 106 Personen 1, für 107 Personen 1, für 108 Personen 1, für 109 Personen 1, für 110 Personen 1, für 111 Personen 1, für 112 Personen 1, für 113 Personen 1, für 114 Personen 1, für 115 Personen 1, für 116 Personen 1, für 117 Personen 1, für 118 Personen 1, für 119 Personen 1, für 120 Personen 1, für 121 Personen 1, für 122 Personen 1, für 123 Personen 1, für 124 Personen 1, für 125 Personen 1, für 126 Personen 1, für 127 Personen 1, für 128 Personen 1, für 129 Personen 1, für 130 Personen 1, für 131 Personen 1, für 132 Personen 1, für 133 Personen 1, für 134 Personen 1, für 135 Personen 1, für 136 Personen 1, für 137 Personen 1, für 138 Personen 1, für 139 Personen 1, für 140 Personen 1, für 141 Personen 1, für 142 Personen 1, für 143 Personen 1, für 144 Personen 1, für 145 Personen 1, für 146 Personen 1, für 147 Personen 1, für 148 Personen 1, für 149 Personen 1, für 150 Personen 1, für 151 Personen 1, für 152 Personen 1, für 153 Personen 1, für 154 Personen 1, für 155 Personen 1, für 156 Personen 1, für 157 Personen 1, für 158 Personen 1, für 159 Personen 1, für 160 Personen 1, für 161 Personen 1, für 162 Personen 1, für 163 Personen 1, für 164 Personen 1, für 165 Personen 1, für 166 Personen 1, für 167 Personen 1, für 168 Personen 1, für 169 Personen 1, für 170 Personen 1, für 171 Personen 1, für 172 Personen 1, für 173 Personen 1, für 174 Personen 1, für 175 Personen 1, für 176 Personen 1, für 177 Personen 1, für 178 Personen 1, für 179 Personen 1, für 180 Personen 1, für 181 Personen 1, für 182 Personen 1, für 183 Personen 1, für 184 Personen 1, für 185 Personen 1, für 186 Personen 1, für 187 Personen 1, für 188 Personen 1, für 189 Personen 1, für 190 Personen 1, für 191 Personen 1, für 192 Personen 1, für 193 Personen 1, für 194 Personen 1, für 195 Personen 1, für 196 Personen 1, für 197 Personen 1, für 198 Personen 1, für 199 Personen 1, für 200 Personen 1, für 201 Personen 1, für 202 Personen 1, für 203 Personen 1, für 204 Personen 1, für 205 Personen 1, für 206 Personen 1, für 207 Personen 1, für 208 Personen 1, für 209 Personen 1, für 210 Personen 1, für 211 Personen 1, für 212 Personen 1, für 213 Personen 1, für 214 Personen 1, für 215 Personen 1, für 216 Personen 1, für 217 Personen 1, für 218 Personen 1, für 219 Personen 1, für 220 Personen 1, für 221 Personen 1, für 222 Personen 1, für 223 Personen 1, für 224 Personen 1, für 225 Personen 1, für 226 Personen 1, für 227 Personen 1, für 228 Personen 1, für 229 Personen 1, für 230 Personen 1, für 231 Personen 1, für 232 Personen 1, für 233 Personen 1, für 234 Personen 1, für 235 Personen 1, für 236 Personen 1, für 237 Personen 1, für 238 Personen 1, für 239 Personen 1, für 240 Personen 1, für 241 Personen 1, für 242 Personen 1, für 243 Personen 1, für 244 Personen 1, für 245 Personen 1, für 246 Personen 1, für 247 Personen 1, für 248 Personen 1, für 249 Personen 1, für 250 Personen 1, für 251 Personen 1, für 252 Personen 1, für 253 Personen 1, für 254 Personen 1, für 255 Personen 1, für 256 Personen 1, für 257 Personen 1, für 258 Personen 1, für 259 Personen 1, für 260 Personen 1, für 261 Personen 1, für 262 Personen 1, für 263 Personen 1, für 264 Personen 1, für 265 Personen 1, für 266 Personen 1, für 267 Personen 1, für 268 Personen 1, für 269 Personen 1, für 270 Personen 1, für 271 Personen 1, für 272 Personen 1, für 273 Personen 1, für 274 Personen 1, für 275 Personen 1, für 276 Personen 1, für 277 Personen 1, für 278 Personen 1, für 279 Personen 1, für 280 Personen 1, für 281 Personen 1, für 282 Personen 1, für 283 Personen 1, für 284 Personen 1, für 285 Personen 1, für 286 Personen 1, für 287 Personen 1, für 288 Personen 1, für 289 Personen 1, für 290 Personen 1, für 291 Personen 1, für 292 Personen 1, für 293 Personen 1, für 294 Personen 1, für 295 Personen 1, für 296 Personen 1, für 297 Personen 1, für 298 Personen 1, für 299 Personen 1, für 300 Personen 1, für 301 Personen 1, für 302 Personen 1, für 303 Personen 1, für 304 Personen 1, für 305 Personen 1, für 306 Personen 1, für 307 Personen 1, für 308 Personen 1, für 309 Personen 1, für 310 Personen 1, für 311 Personen 1, für 312 Personen 1, für 313 Personen 1, für 314 Personen 1, für 315 Personen 1, für 316 Personen 1, für 317 Personen 1, für 318 Personen 1, für 319 Personen 1, für 320 Personen 1, für 321 Personen 1, für 322 Personen 1, für 323 Personen 1, für 324 Personen 1, für 325 Personen 1, für 326 Personen 1, für 327 Personen 1, für 328 Personen 1, für 329 Personen 1, für 330 Personen 1, für 331 Personen 1, für 332 Personen 1, für 333 Personen 1, für 334 Personen 1, für 335 Personen 1, für 336 Personen 1, für 337 Personen 1, für 338 Personen 1, für 339 Personen 1, für 340 Personen 1, für 341 Personen 1, für 342 Personen 1, für 343 Personen 1, für 344 Personen 1, für 345 Personen 1, für 346 Personen 1, für 347 Personen 1, für 348 Personen 1, für 349 Personen 1, für 350 Personen 1, für 351 Personen 1, für 352 Personen 1, für 353 Personen 1, für 354 Personen 1, für 355 Personen 1, für 356 Personen 1, für 357 Personen 1, für 358 Personen 1, für 359 Personen 1, für 360 Personen 1, für 361 Personen 1, für 362 Personen 1, für 363 Personen 1, für 364 Personen 1, für 365 Personen 1, für 366 Personen 1, für 367 Personen 1, für 368 Personen 1, für 369 Personen 1, für 370 Personen 1, für 371 Personen 1, für 372 Personen 1, für 373 Personen 1, für 374 Personen 1, für 375 Personen 1, für 376 Personen 1, für 377 Personen 1, für 378 Personen 1, für 379 Personen 1, für 380 Personen 1, für 381 Personen 1, für 382 Personen 1, für 383 Personen 1, für 384 Personen 1, für 385 Personen 1, für 386 Personen 1, für 387 Personen 1, für 388 Personen 1, für 389 Personen 1, für 390 Personen 1, für 391 Personen 1, für 392 Personen 1, für 393 Personen 1, für 394 Personen 1, für 395 Personen 1, für 396 Personen 1, für 397 Personen 1, für 398 Personen 1, für 399 Personen 1, für 400 Personen 1, für 401 Personen 1, für 402 Personen 1, für 403 Personen 1, für 404 Personen 1, für 405 Personen 1, für 406 Personen 1, für 407 Personen 1, für 408 Personen 1, für 409 Personen 1, für 410 Personen 1, für 411 Personen 1, für 412 Personen 1, für 413 Personen 1, für 414 Personen 1, für 415 Personen 1, für 416 Personen 1, für 417 Personen 1, für 418 Personen 1, für 419 Personen 1, für 420 Personen 1, für 421 Personen 1, für 422 Personen 1, für 423 Personen 1, für 424 Personen 1, für 425 Personen 1, für 426 Personen 1, für 427 Personen 1, für 428 Personen 1, für 429 Personen 1, für 430 Personen 1, für 431 Personen 1, für 432 Personen 1, für 433 Personen 1, für 434 Personen 1, für 435 Personen 1, für 436 Personen 1, für 437 Personen 1, für 438 Personen 1, für 439 Personen 1, für 440 Personen 1, für 441 Personen 1, für 442 Personen 1, für 443 Personen 1, für 444 Personen 1, für 445 Personen 1, für 446 Personen 1, für 447 Personen 1, für 448 Personen 1, für 449 Personen 1, für 450 Personen 1, für 451 Personen 1, für 452 Personen 1, für 453 Personen 1, für 454 Personen 1, für 455 Personen 1, für 456 Personen 1, für 457 Personen 1, für 458 Personen 1, für 459 Personen 1, für 460 Personen 1, für 461 Personen 1, für 462 Personen 1, für 463 Personen 1, für 464 Personen 1, für 465 Personen 1, für 466 Personen 1, für 467 Personen 1, für 468 Personen 1, für 469 Personen 1, für 470 Personen 1, für 471 Personen 1, für 472 Personen 1, für 473 Personen 1, für 474 Personen 1, für 475 Personen 1, für 476 Personen 1, für 477 Personen 1, für 478 Personen 1, für 479 Personen 1, für 480 Personen 1, für 481 Personen 1, für 482 Personen 1, für 483 Personen 1, für 484 Personen 1, für 485 Personen 1, für 486 Personen 1, für 487 Personen 1, für 488 Personen 1, für 489 Personen 1, für 490 Personen 1, für 491 Personen 1, für 492 Personen 1, für 493 Personen 1, für 494 Personen 1, für 495 Personen 1, für 496 Personen 1, für 497 Personen 1, für 498 Personen 1, für 499 Personen 1, für 500 Personen 1, für 501 Personen 1, für 502 Personen 1, für 503 Personen 1, für 504 Personen 1, für 505 Personen 1, für 506 Personen 1, für 507 Personen 1, für 508 Personen 1, für 509 Personen 1, für 510 Personen 1, für 511 Personen 1, für 512 Personen 1, für 513 Personen 1, für 514 Personen 1, für 515 Personen 1, für 516 Personen 1, für 517 Personen 1, für 518 Personen 1, für 519 Personen 1, für 520 Personen 1, für 521 Personen 1, für 522 Personen 1, für 523 Personen 1, für 524 Personen 1, für 525 Personen 1, für 526 Personen 1, für 527 Personen 1, für 528 Personen 1, für 529 Personen 1, für 530 Personen 1, für 531 Personen 1, für 532 Personen 1, für 533 Personen 1, für 534 Personen 1, für 535 Personen 1, für 536 Personen 1, für 537 Personen 1, für 538 Personen 1, für 539 Personen 1, für 540 Personen 1, für 541 Personen 1, für 542 Personen 1, für 543 Personen 1, für 544 Personen 1, für 545 Personen 1, für 546 Personen 1, für 547 Personen 1, für 548 Personen 1, für 549 Personen 1, für 550 Personen 1, für 551 Personen 1, für 552 Personen 1, für 553 Personen 1, für 554 Personen 1, für 555 Personen 1, für 556 Personen 1, für 557 Personen 1, für 558 Personen 1, für 559 Personen 1, für 560 Personen 1, für 561 Personen 1, für 562 Personen 1, für 563 Personen 1, für 564 Personen 1, für 565 Personen 1, für 566 Personen 1, für 567 Personen 1, für 568 Personen 1, für 569 Personen 1, für 570 Personen 1, für 571 Personen 1, für 572 Personen 1, für 573 Personen 1, für 574 Personen 1, für 575 Personen 1, für 576 Personen 1, für 577 Personen 1, für 578 Personen 1, für 579 Personen 1, für 580 Personen 1, für 581 Personen 1, für 582 Personen 1, für 583 Personen 1, für 584 Personen 1, für 585 Personen 1, für 586 Personen 1, für 587 Personen 1, für 588 Personen 1, für 589 Personen 1, für 590 Personen 1, für 591 Personen 1, für 592 Personen 1, für 593 Personen 1, für 594 Personen 1, für 595 Personen 1, für 596 Personen 1, für 597 Personen 1, für 598 Personen 1, für 599 Personen 1, für 600 Personen 1, für 601 Personen 1, für 602 Personen 1, für 603 Personen 1, für 604 Personen 1, für 605 Personen 1, für 606 Personen 1, für 607 Personen 1, für 608 Personen 1, für 609 Personen 1, für 610 Personen 1, für 611 Personen 1, für 612 Personen 1, für 613 Personen 1, für 614 Personen 1, für 615 Personen 1, für 616 Personen 1, für 617 Personen 1, für 618 Personen 1, für 619 Personen 1, für 620 Personen 1, für 621 Personen 1, für 622 Personen 1, für 623 Personen 1, für 624 Personen 1, für 625 Personen 1, für 626 Personen 1, für 627 Personen 1, für 628 Personen 1, für 629 Personen 1, für 630 Personen 1, für 631 Personen 1, für 632 Personen 1, für 633 Personen 1, für 634 Personen 1, für 635 Personen 1, für 636 Personen 1, für 637 Personen 1, für 638 Personen 1, für 639 Personen 1, für 640 Personen 1, für 641 Personen 1, für 642 Personen 1, für 643 Personen 1, für 644 Personen 1, für 645 Personen 1, für 646 Personen 1, für 647 Personen 1, für 648 Personen 1, für

Obst- u. Gartenbauverein Schneeberg (Neufl. n. II.)

Donnerstag, den 9. März, abend 8 Uhr. Verschönerung von Obstsorten in "Goldenen Sonne". Übergabe von häuslichen Ödiger.

Geschäftspiel-Theater Schneeberg

Märkti Märkti

Dienstag Mittwoch
Vormittag 7 Uhr. Vormittag 7 Uhr.
Der Scheitstreiter von Colorado.
Sensations-drama aus dem wilden Westen
in 6 Akten, sehr spannend.

Der Erbe von Carlton
Schauspiel in 4 Akten mit Bruno Kötter
und Röte Baak in den Hauptrollen.

SÖL haben ein Geschäftspiel Schneeberg.

„Zur Post“ Schneeberg

Heute Dienstag: Schlachtfest.

Dienstag, den 14. März:

Kaffeekränzchen verb. mit großem
Schrammelmusik-Konzert
Dr. Karl Preissner, z. Zt. Rathaus-Diele
Oberwiesenthal.

Achtung! Dienstag zum Wochenmarkt in
Schneeberg 1. Pfund 10 Uhr. frischen Schinken,
Hühnchen, Schweinsfleisch, Margarine,
Käse, Apfelsinen, Sizonen und verschieden
billigsten Preisen. Meier, Rue.

Sackkartoffeln

von Stammes Hirnka (weiß)
von Stammes Mirabell (rot)

erreichten Saatgut vom Landeskultursort, immer

Speisekartoffeln

treffen noch viele Mode ein.

Walter Wendler, Böckau.



Haar-Krankheiten,
-Ausfall -
beseitigt durch Bestrahlungen
mit Höhensonnen

Haarpflege-Haus Schubert, Rue,
Ernst-Papststraße 4. Telefon 226

Physikalische Schönheitspflege
Frau Lina Köhler, Zwickau,
Innere Schneeberger-Str. 10 — Fernspr. 1926
Spezialistin auf dem Gebiete der absoluten
Entfernung von Gesichtshaaren (Damenbart),
Leberflecken, Warzen, Pickel, Mitesser,
Sommersprossen — Männer — Tätowierungen,
Häherungen, Hornhaut usw. Erosions-Verfahren.
Das Tätowierungs-Entfernungsmittel zur Selbst-
behandlung kostet Mk. 70.—. Die Selbstbehand-
lung ist jedoch nicht zu empfehlen, weil die richtige
Anwendung des Mittels und die Behandlung im
allgemeinen Sachkenntnis erfordert.

Marineabtsarzt Dr. med. Dammann's
**Radikalmittel gegen
Geschlechtsleiden!!**
Wenn Sie nicht sofort aber über bestreben Erfolg
verschiedene Methoden die sich Ihnen bezeichnende
Geschlechtsleid in versteckt zu lassen ohne Aufwand
finden. Durch die Radikal-Methode wird das
Ziel nun bestellt gegen Geschlechtsleidenden (Kun-
stlich frisch u. verarbeitet). Ganzheitl. einer Einrichtung
des Geschäftes u. Galerien, ohne Verluste eines
Glanzschmiede, geschickterweise Erfüllung der
allen Wünschen). Weißlich. Leben genau zu-
geben, kann nicht möglich gehabt werden. An-
fangs kommt gegen Rücken.

Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H.
Sommerfeld 5 (Bz. Frankfurt, Ober)
Bertoldstraße 12.
Begleitende Rechnung.

Schlacken

groß u. klein, können sofort los abgeholt werden.
Gaswerk Rue.

Gelegenheitskauf, enorm billig!!

Rohre,

durchloft mit Normalgewinde, 1/2", verschl., 24 Mm.
p. m. 2" schwer 52 Mm. w. g. Andere ungebrachte
Rohre billigst. Wiederbeschaffter Rabatt.

8. Messer, Ing., Regensdorff, Berlin, Langstr. 10.

Eine jast neue, zweitarmige

Spindelpresse

Quers. 470 mm., Hub 280 mm. Spindelpresse
70 mm., circa 500 kg (schwer) preiswert zu verkaufen.
August Woll, Fahrerhandlung, Langenberg Nr. 5 b
Telefon 2100 u. 1. Gruppe.

Delkanister,

zu kaufen oder zu kaufen, kann jeden Posten.

Gebot unter 24. März an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes in Rue. —

Einen gebrauchten, gut-
erhaltenen, alten Zettel.

Oje ist auch zu kaufen, kann zu kaufen, kann zu kaufen.

Gebot unter 24. März an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes in Rue.

Unterk. Fahrrad

Jedoch zu kaufen.

Gebot unter 24. März an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes in Rue.

Laub- u. Nadelholz

Absch. - Vogel, Arm-
brüste, Spinnräder,
Leiterwagen usw.
empfiehlt

Schwarz-Schmidholz,
Spielw., Schneeberg.
Lehringe,
gebr. Arbeiter und
Arbeiterinnen
nimmt an 4. Obr.

Verloren

wurde am Sonntag von
Schneeberg nach Nieder-
Schneeberg eine neue
Brieftasche.

Der Finder wird gebeten,
dieselbe gegen Belohnung
abzugeben Gemeindeamt
Oberschlema.

Unterwirkt verschied gestern nachmittag nach Magdeburg, geduldig erwarteten Lettern
unser innig geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Ingenieur Kurt Uhlmann

im Alter von 35 Jahren.

In liebster Tochter:

Gustav Uhlmann und Frau Albine geb. Weiß,
Paul Wötzl und Frau Anna geb. Uhlmann,
Johanna Uhlmann,
Kurt Ulbricht und Frau Marianne geb. Uhlmann,
Elisabeth Uhlmann,
Manfred Schubert.

Aue, Ortsteil Niederhansensdorf,

Aue und Dommitzsch a. E., den 6. März 1922.

Die Beerdigung unseres teuren Entschiedenen findet Mittwoch, den 8. März, mittags 14 Uhr
vom Trauerhaus aus statt.



Nachdem wir unsere liebe Mutter, Frau Emma Thekla verw. Höfer

zur letzten Ruhe gebettet, ist es uns aufrichtiges Bedürfnis,
Allen, die uns während der schweren Tage der Krankheit,
sowie beim Heimgang ihre Anteilnahme bewiesen, unseren
herzlichsten Dank
auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schneeberg, den 6. März 1922.

1-2 Mann

für Förderabfertigung.

Nr. 100, Böckau.

Glenotopiffin,

durchaus geworbt, von größerem Industrie-
Unternehmen in Schwarzenberg zum höheren
Unterhaltung geliebt.

Angebote mit Zeugnisschriften, Richt-
bild und Angabe des früheren Einsatzortes
unter 28 442 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes in Schwarzenberg.

Stanzerinnen und junge Burschen

für leichte Drägerarbeit
stellen sofort ein
Minimierungsergebnis Grenzel & Soehns,
Reichardt.

Giebile Berthälerinnen

für Dienstleistung suchen
Zeuner & Brülling, Berlin 228, 19. Ortg. Et. 59.

Jüngere Arbeitsmädchen

für leichte Arbeiten zum höheren Unterhaltung
gesucht.

3. Wall, Karomagnolabrik, Schwarzen-

Sleifiges Dienstmädchen

für die Dienstleistung zum höheren Unterhaltung
gesucht. Gehalt pro Monat bei 1. April 1922.

2 leere oder
möbl. Zimmer

möglichst m. Kochanlagen
bei 1. April 1922 gesucht.

Möbel mit Preis unter
G. 500/- an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes in
Schwarzenberg.

Rädchen u. Burschen

fröhlich u. heiter, bei hohem
Lohn u. guter Zeit sucht.

Großz. Th. Palters
Mindestlohn 100,-

Gehalt für 1. April bei
hohem Gehalt, besseres
erfahreneres.

Hausmädchen,
für Dienstleistung nach
Gesetz, sofort gesucht.

Gehalt für 1. April bei
hohem Gehalt, besseres
erfahreneres.

**Mädchen über
Frau**

zum Dienst von Mädchen
sucht auf Tage oder
Stunden.

Friedrich Haucke,
Schneeberg.

Stollberger Straße 38

Georg Blätterlein Ella Blätterlein

geb. Pfündel

größen als Vermählte.

Kirchberg Schwarzenberg

den 6. März 1922.

Schwarzenberg. Schwarzenberg.

Wohnung

von 5-7 Räumen sucht im Dorf gegen meine
4 Zimmer - Wohnung. Umzugshilfen werden ver-
gütet. Geh. Angeb. unter 28 446 an G. M.
Gärtner Schwarzenberg.

Junge Dame sucht möbliertes Zimmer in Schwarzenberg.

Angebote erbeten an
Wasserstoff-Sauerstoff-Werk Schwarzenberg.

Rathaus Schwarzenberg
für mehrere Mietgäste zu
bauen gesucht. Verzäh-
nung. Angeb. erh. u. Q.
M. 21224 an d. Reich. d.
St. in Rue.

Zelle aller Art
sowie Mietküche sucht
Ach. Steimann,
Schwarzenberg, Grundstr. 442.

Epilepsie-
(Fallnacht, Krämpfe)
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Löhritz.
Jungen, Geopar, Jungen
sofort gesucht.
Gehalt für 1. April 1922.

Giebile.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige Broschüre.
Auler-Apotheke
Sommerfeld 10 NL.

Giebel.
Leidende, angeschwollene
die alles umsonst an-
gewandt, ver kostet.
Lebendige

Derlische Angelegenheiten.

Nicht immer klagen!

Es gibt Menschen, denen die Klagt wie eine Freiheit antheilt. Sie fühlen sich nicht wohl, wenn sie nicht mindestens einmal ein Zeige Gelegenheit gehabt haben, über die Zeit im allgemeinen und über ihre Not im besonderen zu klagen. Sie führen sich auf die Frage "Wie steht es?" mit einer Antwort, die mit „Schlecht“ beginnt und eine Klagefunktion ausübt.

Alle diese kennen Sie, und vielleicht gehört auch du, lieber Peter, zu ihnen. Da wirst du sicherlich zögern und sagen: „Wenn man doch Grund hat....“

Wenn man doch Grund hat! Ich erkenne schwer persönliche Schicksalschläge als Grund an — nicht aber erkenne ich an, daß jemand die gemeinsame, durch gemeinsames Geschick überkommenen Not für sich in Anspruch nehmen darf, dadurch, daß er sie als eigene Not besonders herorhebt.

So geht uns Deutschen allen schlecht seit Weißrussen. Den einen beläuft die Not da, den andern dort. Der Kaufmann hat ebenso daran zu tragen wie der Bauer, der Beamte ebenso wie der Arbeiter. Von den Gewissenslosen spricht ich hier nicht, denn sie haben ihr Heimweh, wenn auch nicht gesetzlich, so doch moralisch verloren.

Warum klagen wir uns also einmal etwas vor? Ist es nicht eine Schande, wenn man etwas, was jeder weiß, immer wieder erzählt? Sind wir denn alle Wohlüberwerter geworden, nachdem wir vier Jahre hindurch, ununterbrochen, Tag und Nacht, im Kampf und Arbeit, in Front und Heimat ein Heldentum offenbart haben, wie niemals vor uns ein Volk, solange es Menschen gibt?

Wohlüberwerte haben wir uns im letzten Kriegsjahr so weit über unsre Kraft verausgabt, daß die Depression des Friedensschlusses zur Sozialkatastrophe wurde. Aber ich meine, es geht doch nicht an, daß wir — ein Volk von sechs Millionen — noch jetzt nach drei Jahren so schwach und willenslos sind, daß uns die Klagt zum dritten Wort wird.

Berüchnen wir es doch einmal anders, hängen wir uns doch ein mal, wie man so sagt, „den Himmel voll Geigen“ — zu viel Optimismus ist immer noch besser, als zu viel Pessimismus. Denn die Optimismus macht unsere Herzen fröhler, der Pessimismus komplett faul.

Um können auch man beginnen, und du glaubst gar nicht, lieber Peter, wie es wirkt, wenn du die Frage um dein Beinende setzt und klar bestimmt mit einem „Danke, recht gut.“ Du magst ja in deinem Sammeln Sünden „geweckt nach den Gefangenheitsnissen“. So auf, wie sich das Gesicht des fragenden, das schon ganz auf einsichergestellte Antwort eingestellt war, entfaltet, wie er aufmerkt, wenn du ihm erzählst: „Sieh mal, uns geht's ja gegen früher allen schlecht, da dies aber jetzt der Normalzustand ist, muß man dann auch den „Besser“ oder „Schlechter“ richtig einstellen.“

Schließlich wird ihm deine Antwort und die Erklärung dazu so ausgefallen erscheinen, daß er sie lächelnd weitervergibt. Dann wird man vielleicht mit dem Finger auf dich weisen: Seht, da ist einer, der es gut geht! Wer das wird nicht etwa verächtlich geschcken, sondern mit einem gewissen Frechsein. Und es wird nicht lange dauern, dann wird der eine und der andere genau so handeln, wie Du.... Und glaubt das nicht, daß dadurch wieder ein gut Teil Lebensfreude in dein Haus und Dorf kommt und — Lebensmut!

Richt immer klagen, nein! Klagt stummt ab und stirbt die Hoffnung, aber ist der Ursprung des Wollens und Wille ist der Beginn des Lieds

Wünschte. Leider sind die unmittelbaren Wahlen zur Synode nicht angenommen worden. Über es gab doch auch unter den Gegnern der Urwahl solche, die eine Entwicklung kommen sehen, durch die über kurz oder lang das weiterherige Wahlrecht gefordert und gewährt wird. Abgelehnt wurden wiederum die Verhältniswahlen; im Lande gibt es auch unter den rechts gerichteten Kreisen Stimmen genug, die das Verhältniswahlrecht als unabdingt nötig und gerecht fordern. Sehr bedauerlich ist die Annahme der Bestimmung, daß Bischof und Präsident nicht von der Synode allein, sondern unter wesentlichem Einfluß des Landesfürstentums gewählt werden. So viel auch in der 2. und 3. Lesung verbessert wurde, dieser Passus blieb! Über erfreulicherweise stand der Gedanke zu stimmen, daß dem Landeskirchenausschuß gegenüber den Beschlüssen der Synode kein absolutes Veto gesteht, sondern die leichte Entscheidung bleibt der Synode. Auch die Bestimmung, daß eine Verfassungsänderung an die Genehmigung des Landeskirchenausschusses gebunden wäre und nicht vor drei Jahren erfolgen dürfe, ist noch gefallen. Ebenso fiel das Votum der Superintendenten, eine eigene Vertretung in die Synode wählen zu dürfen. Nicht unweisenlich ist auch der Beschluss, daß die Befreiungsformel der Verfassung vorangestellt wird und danach außerhalb des Rahmens der Rechtsordnung bleibt. So ist die Arbeit der Freunde der freien volkstümlichen Richtung doch nicht ganz vergeblich gewesen, wenn auch viele Wünsche unerfüllt blieben. Die Gerechtigkeit fordert zu sagen, daß auch die Gegner dieser Richtung sich weite Zugeständnisse abringen lassen mühten.

* Republikanischer Reichsverband und Verein Sächsischer Richter. Der Republikanische Reichsverband verbreitete folgende Mitteilung: Der ländl. Richtertag hat in der Tagesordnung vor dem republikanischen Reichsverband gewarnt. Wir stellen fest, daß der republikanische Richterstand mit folgenden Zielen ist: 1. Schutz des bestehenden Staatsform und ihrer ständigen Verbindlichkeiten. 2. Modernisierung der Gesetzgebung und der Rechtspflege im wahrhaft demokratischen Sinne. 3. Modernisierung insbesondere des Gesetzes der Richter, die die Überzeugung auch der politisch anders denkenden schen und unbefriedigten sind, ihnen gerecht zu werden. Diese Bestrebungen werden vom ländlichen Richtertag als Abdankung einer Politisierung des Richterstandes und als Ehrenordensstiel bezeichnet.

Hierzu schreibt der Verein Sächsischer Richter und Staatsanwälte: „Der Sächsische Richtertag sieht in der Bekanntmachung des „Republikanischen Richterbundes“ einen tiefbedeutenden Vorstoß gegen die Geschlossenheit und Einheit des deutschen Richtertums, wie sie sich im deutschen Richterbund und seinem Landesverein vertraten haben. Mit dem gesamten deutschen Richterstand haben sich der deutsche Richterbund und seine Landesverbände mit unwiderruflichem Geldbund von Anbeginn auf den Boden der Reichs- und Landesverordnung gestellt. Abseits von jeder Parteipolitik, erstreben sie ausschließlich die Förderung der deutschen Rechtspflege und der Verurteilungsgesetze des Reichsgerichts. Sie sind dabei jederzeit einzusetzen für ein freies und unabdingbares Richtertum und für alle berechtigten Reformbewegungen. Sie betrachten es als die oberste Aufgabe des deutschen Richterstandes, streng unparteiisch und unvoreingenommen, ohne Ansehen des Person nach dem Recht und der Gerechtigkeit zu dienen und dadurch wohlaufende Schmerzen der Freiheit und Ordnung zu sein. Mit ihnen hat das deutsche Richtertum das sich aus allen Schichten des Volkes zusammenfest, den Mund und den Willen, mit aller Kraft einer gelungenen volkstümlichen Rechtspflege zu dienen. Wenn der „Republikanische Richterbund“ in seinem Aufruhr den Anschluß erwerben will, als ob der deutsche Richterstand zu alledem erst seiner Führung und Wegweisung bedürfe, so ist dies irreißend und falsch. Die Naumburger Entschließung des deutschen Richterbundes vom 20. September 1920 beweist, daß der „Republikanische Richterbund“ insofern weder neue Ziele, noch neue Wege bringen kann und will. Nur ist ihm nur sein Versuch der Abdankung einer Politisierung des Richterstandes in der Form der Parteipolitik. Davon muß aber das Richtertum und die Volksgesellschaft unter allen Umständen bewahrt bleiben. Der Sächsische Richterstand muß daher mit aller Entschiedenheit vor dem „Republikanischen Richterbund“ und seinen Eigenbürtigkeiten warnen.“

* Die Furcht vor dem Volksentscheid. Von zuständiger Stelle wird dem „Sächs. Zeitungsdienst“ darüber: „Die „Dresdner Volkszeitung“ brachte am 28. Februar eine Note, wonach ein deutsch-nationaler Abgeordneter einem sozialdemokratischen Abgeordneten gezeigt habe soll, die sozialdemokratische Fraktion möchte zur Abstimmung über die Friedensvorlage einige Mitglieder abstimmen.“

Damit es zu seinem Volksentscheid kommt. Das ist selbstverständlich eine Bedingung. Die deutchnationale Fraktion will nicht den Volksentscheid wegen des 9. November stimmt sobald als möglich ab, hat den Volksentscheid im Landtag selbst durch ihren Vorsitz Dr. Wagner angekündigt und durch denselben in jeder Sitzung des Reichstags verlangt, daß die Vorlage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung kommen möchte. Umgekehrt ist es aber durch Gesetz im Landtag allgemein bekannt geworden, daß die Sozialdemokratie einen Volksentscheid über den 9. November unter allen Umständen verhindern will. Bei einem solchen Gespräch ist von einem deutchnationalen Abgeordneten behauptet worden, der Volksentscheid könne, wenn jene Vorlage angenommen würde, überhaupt nicht verhindert werden, auch nicht durch eine Auslösung des Landtags, die ohnehin sehr willkommen sein würde. Der Volksentscheid könnte nur dadurch verhindert werden, wenn die Sozialdemokratie selbst dafür sorge, daß die Vorlage abgelehnt würde. Auch hierbei hat er betont, daß der Volksentscheid sicher den bürgerlichen Parteien einen Erfolg bringen würde. Die Grund eines gemeinschaftlichen Fraktionstreffens der sozialdemokratischen Parteien haben die drei Regierungsparteien am folgenden Tage gegen die bürgerlichen Stimmen durchgefeiert, daß die Friedensvorlage bis zum April verzögert wurde. Für jeden verständigen Sozial-

• Eine Landestagssitzung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten fand am Sonnabend in Dresden statt auf Veranlassung des Landesamts für Wohlfahrtspflege, der Landesversicherungsanstalt Sachsen, des Landesausschusses für hygienische Volksabteilung usw. Professor Werther berichtete, daß allein die Zahl der syphilitischen Erkrankungsfälle in Sachsen auf jährlich 83 000 zu berechnen sei. Bei der Dresden Ortskonferenz sei die Zahl der Geschlechtskrankheiten von 2300 im Jahre 1917 auf 11 000 im Jahre 1921 gestiegen. Professor Dr. Galewitz forderte ein Gesetz, das die Verpflichtung für Geschlechtskrankte vorschreibe, sich ärztlich behandeln zu lassen, ferner ein Verbot der Behandlung durch Richtärzte und der Hernenbehandlung enthalte, weiter namentliche Melbung der Kranken, die ungeheilt aus der Behandlung weglebten, Freigabe des Verlaufs von Mitteln zur Verhütung der Ansteckung usw. Es folgten Vorträge über Ausbau der Hilfsorgie für gefährliche und Prostituierte, über Schule und Kirche im Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten usw. Darauf schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung über Geschlechtskrankheiten im Hygiene-Museum.

* Eisenbahner und Metzgergewerkschaft. Die Metzgergewerkschaft Deutscher Eisenbahnbauern und Anwälter hatte in Dresden eine Versammlung einberufen, um den beiden Uebertreibern des Streites, Menne und Schäffler erneut aus Vereinigten Gelegenheit zu geben, ihre Streitproklamation, die Führung und den Abschluß des Ausstandes zu rechtsetzen. Ihr bei diesem Streit bewiesenes gewerkschaftliches Ungefähr und ihre Bedenkenlosigkeit gegenüber den verhängnisvollen Auswirkungen des Streites auf unsere Volkswirtschaft verliehen die Führer durch Angelose auf die gewerkschaftlichen Spieglerorganisationen, die sich gegenüber dem Streit ablehnend verhalten hatten, zu bemühen. In der Aussprache traten die Vertreter anderer Gewerkschaften den beilben Referenten sehr entschieden entgegen. Schließlich wurde von der Versammlung eine Entschließung angenommen, die das Verhalten des Ministers Groener in der Haftregelungsfrage mißbilligt und vom Reichsantritt erwartet, daß er sein Versprechen hältst.



Das Geheimnis warum es mancherorts so feinen billigen Kaffee gibt. Man kocht mit der echten Dreyfuss & Dillier-Kaffe. Machen Sie ebenfalls einen Versuch!

Originaldosen u. Silberpaket

Zu haben in den Geschäften!

Gebrüder Westenwald.

Roman von Bola Stein.

(1. Fortsetzung.)

Neben die Verbindungsstufe vom Schiff zum Lande stromten die Passagiere. Manfred Westenwald lag in den Armen des Vaters, am Herzen der Mutter, lächelnd und glücklich und sagte dann alemlos und so, als ob es das Wichtigste für ihn auf Erden sei, und er nicht in dieser Minute nach dreijähriger Trennung die Seinen zuerst wiedersehen:

„Ich muß euch mit den Gonvalvezischen Damen bekanntmachen.“

Grau Karoline fand, daß die Vorstellung noch wenige Augenblicke Zeit gehabt hätte, auch der Senator und die jungen Mädchen möchten ebenso denken. Noch hatte man Manfred nicht einmal ordentlich angesehen und schon kannten die Fremden davon. Aber Manfred hatte Senhora Gonzalvez den Arm geboten und führte sie nun den Seinen zu, während Octavio Gonzalvez dem Senator die Hand geschüttelt hatte und die Bekanntschaft mit den jungen Mädchen, die sich seiner kaum noch aus früheren Jahren erinnerten, erneuerte.

Die Senatorin reichte in ihrer steifen und förmlichen Art der Brasilianerin die Hand und erwiderte mit einem herablassenden Kopfnicken den kleinen Anzug der jungen Tochter Octavio Gonzalvez. Aber Senhora Gonzalvez fiel mit einem Schwall von Worten über die Senatorin her, plauderte in ihrer temperamentvollen, südländischen Art gleich von der Reise, von Manfred Westenwald, den ihnen allen lieb wie ein Sohn geworden sei, und von der Hoffnung auf gute und warme Freundschaft.

Donna Rosita sah man ihre einstige große Schönheit noch an, aber sie war zu stark geworden, ihre Formen waren auseinandergezogen und hatten jedes Ebenmaß und jede Linie verloren. Auch die Züge des ehemals blühend schönen Gesichts waren verwischt, die Wangen mit einer dicken Schicht Puder bedekt, die Lippen aufdringlich rot gefärbt, wie die Landesfeste es gebot. Und wahrhaft schön waren nur noch die großen, schwarzen Sammetaugen in diesem Frauengesicht.

Aber wenn man Donna Rositas junge Tochter sah, so dachte man unwillkürlich, daß sie einst gewiß ebenso hübsch gewesen war, wie die achtzehnjährige Inez heute, und eine leise Schweißnute konnte einen befallen bei dem Gedanken an den ständigen Wechsel auf Erden und an die Vergänglichkeit aller schößen Güter.

Dorothea Westenwald hatte solche Gedanken, als Manfred und Elsbeth die junge Brasilianerin zuführte und als die beiden Mädchen überrascht und hingerissen auf diese Wunderblume der Tropen blieben.

Denn Inez Gonzalvez war so schön, wie eine achtzehnjährige Brasilianerin nur zu sein vermochte. Alle berüchteten Vorfälle der Acción aus spanischem Blute zeigte dieser mittelgroße, biegsame Mädchenkörper, zeigte dieses rassige und seine Köpfchen mit der Haarschleife matten Eisenbleins, mit dem granatroten lippen Lippen, der zarten Nase, dem wunderbaren Oral der Wangen, dem blauäugigen Lockenhaar und den großen, verträumten, sammetweichen, nachtbunten Augen.

Aber Dorothea Westenwald konnte trotz des aufwallenden Gefüls der Freude über soviel fremdländische Schönheit eine leise Empfindung von Wehmut nicht ganz unterdrücken, als sie in dieses liebende Anlitze sah und einige Worte mit Inez Gonzalvez tauschte, ein Empfinden, das sie selbst nicht verstand. Oder kam es daher, daß Manfred, statt die ersten Minuten des Wiedersehens sich mit den Seinen zu freuen, in diese schöne fremde Menschen gebracht, die sie störten?

Sie hatte sich so auf sein Heimkommen gefreut — seit Jahren hatte sie diesen Tag herbeigeschaut — und nun war alles anders, als sie es erwartet. Denn sie las in seinen Augen nicht dieselbe Freude, die sie in sich fühlte, ach nein, sie sah, wie diese gelebten braunen Träumerägen an dem fremdländischen Niederkopf Inez Gonzalvez hingen und keinen Blick hatten für sie selbst.

Man verließ gemeinsam den Kai. Draußen wartete das Westenwaldsche Auto, und ehe man es bestieg, erfuhr man noch, daß die Fremden im Hotel Atlante Wohnung zu nehmen beabsichtigten. Und Gonzalvez sagte lächelnd:

„Ach, wir werden uns bald wiedersehen.“ Dorothea aber hatte es geschienen, als habe Stimme und Körper einen ganz eigenen Ausdruck bei diesen Worten gehabt.

Und nun sah man im Auto und jagte dahin. Manfred wußte den beiden jungen Mädchen, den Eltern gegenüber, die ihn mit Fragen bestürmten und gleich in diesen ersten Minuten hundertseißen wissen wollten. Er antwortete lächelnd und glücklich und wußte die vielen Fragen ab.

„Läßt mich doch erst mal zur Ruhe kommen, Mutti, und schaue mir erst einmal richtig an.“

„Du hast recht, Manfred.“

„Vater, keine Spur.“

„Wenn auch vielleicht nicht öfterlich, hier innen, und er ist auf sein Herz, spüre ich es schon. Was aber

sagst du zu Elly und Thea, Manfred? Die Mädchen haben sich doch mächtig verändert, seit du sie zuletzt gesehen hast. Wie lange ist das her?“

„Vor vier Jahren sahen wir uns zuletzt,“ sagte Dorothea schmunzelnd.

„Ja, wahrhaftig, Thea, du hast recht,“ meinte Manfred. Denn damals, während ich mein Jahr abdierte, sah ich die Mädchen in die Genfer Pension. Als ich eure großen Ferien zu Hause verbrachte, war ich im Wandertour, und als ich dann nach Übersee ging, waren ihr noch nicht zurück. Ich habe euch als kleine Mädchen verlassen und finde euch als Damen wieder. Und hübsch seid ihr beide geworden, Donnerwetter!“

Aber seine Augen glitten doch nur flüchtig über sie hin, denn vor seiner Seele stand ein anderes Bild, sein inneres Auge sah eine andere, eine exotische Schönheit, und sein Blut war erfüllt von jenem anderen südländlichen Liebreize, der ihn toll und schuftig gemacht.

Und während er nur den Eltern ihre Frage über die Reise beantwortete, indem seine Seele, weit von dem allen war, schaute Dorothea ihn an.

Und so sehr war er innerlich von ihr entfernt, obgleich es an ihrer Seite saß, daß er nicht einmal den Blick dieses großen grünblauen Augen fühlte.

Er hatte sich verändert in diesen vier Jahren — gewiß, reifer, männlicher war er geworden und sein schmales hübsches Antlitz war geblümt von der Sonne der Tropen. Aber dennoch schien er ihr ganz derselbe noch zu sein, als daß er damals vor vier Jahren den bunten Rock angezogen, als daß er ihn in ihrem sehnsuchten Herzen, in ihren südländlichen Geblüten getragen. Das war noch immer ein verträumter Junglingskopf, obgleich Manfred nun 26 Jahre zählte, das waren noch dieselben braunen Träumerägen, die nicht für einen Hamburger Großkaufmann paßten. Der südländische, scharfe Bild hatte Manfred ja immer gehabt. Und Dorothea erkannte in dieser ersten Stunde des Wiedersehens, daß er der gleiche geblieben war innerlich und äußerlich. Bis auf das Eine, das ihr das Wichtigste war. Bis auf sein Gefühl für sie.

Denn sie hatte es folglich beim Wiedersehen, bei diesem hastigen Händedruck, diesem flüchtigen Kuss empfunden: es hatte sie vergessen gehabt. Ein anderes Mädchen hatte ihr Bild in seiner Seele ausgelöscht, eine andere Leidenschaft die Kinder- und Jugendliebe zu ihr in ihm verdrängt. Diese Kinder- und Jugendliebe, bei der sie treu geblieben war bis zu dieser Stunde.

Geschwiegtes Werk

